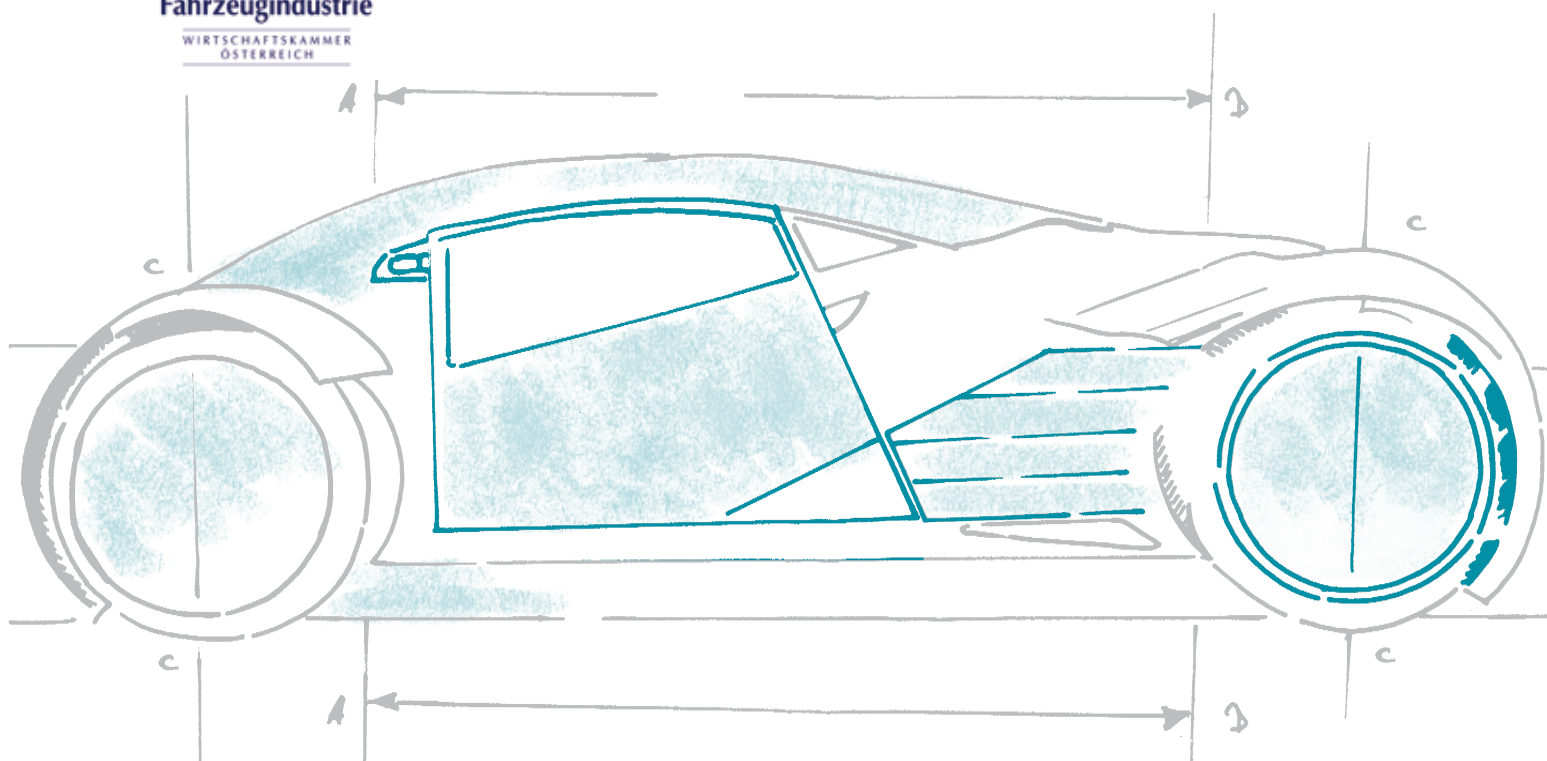


100 Jahre Interessenvertretung der Österreichischen Fahrzeugindustrie

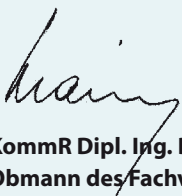


Umweltorientiert und global ausgerichtet

Vom Bundespräsidenten bis zum Präsidenten des Weltverbandes der Automobilhersteller spannt sich der Bogen der Glückwunschschriften. Wir bringen einen Auszug aus den Grußadressen.



Österreich entwickelte sich zu einem beliebten Produktionsstandort. Sozialer Friede und Partnerschaft der Interessengruppen führten zu einem hohen Vertrauensvorsprung internationaler Unternehmen. Die Sozialpartnerschaft zeigte ihre greifbaren Erfolge. Die Fachverbände als Repräsentanten ihrer Mitgliedsfirmen und als Träger dieses Erfolges sind dabei ihrer ursprünglichen Aufgabe, die Interessen der Unternehmen zu vertreten, treu geblieben. All das ist möglich, weil der Fachverband als autonome Körperschaft innerhalb der Wirtschaftskammer Österreich jenen Spielraum hat, den wir benötigen, um unsere Mitglieder bestmöglich vertreten zu können. Wir erwarten uns, dass wir auch in Zukunft in der Lage sein werden, die Interessen unserer Mitglieder optimal zu vertreten. Das ist unsere Pflicht. Dazu sind wir bereit.

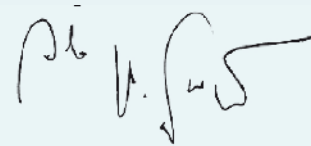


KommR Dipl. Ing. Bruno Krainz
Obmann des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie Österreichs



Besonders freut mich, dass der 1907 gegründete „Verband der Automobil-Industriellen“ seinen Ursprung im Haus der Industrie am Schwarzenberg-

platz hat. Schon damals wurde erkannt, wie wichtig eine starke Interessenvertretung für einen starken Industriezweig ist. Wie sehr uns der automotive Sektor am Herzen liegt, zeigt auch der Umstand, dass seit mehr als fünfzehn Jahren der Verband der Automobilimporteure als verlängerter Arm der Hersteller im Haus der Industrie beheimatet ist und mit dem Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs gemeinsame Interessen bündelt.



Dr. Veit Sorger
Präsident der Österreichischen Industriellenvereinigung

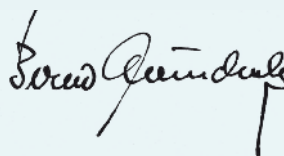


100 Jahre Interessenvertretung der österreichischen Fahrzeugindustrie bedeuten, Resümee unter eine hoch erfolgreiche Tätigkeit zu ziehen und gleichzeitig den Blick auf die eigene Zukunft zu richten. Hier wie dort war der Grundgedanke bei der Gründung einer entsprechenden Branchenvertretung die Bündelung und Lösung gemeinsamer Probleme. Ich bin stolz darauf, in der österreichischen Fahrzeugindustrie eine Branche vorzufinden, die unter Wettbewerbsbedingungen Innovationskraft, ein hohes technisches Niveau aber auch Flexibilität, Kompetenz und ein Top-Know-how bietet. Das ist wichtig, wenn es um die Zukunft der Fahrzeugindustrie geht. Technologie und Trends wechseln ständig und nur wer sie mitgestalten kann, bleibt am Puls der Zeit. Deshalb bin ich sicher, dass die Zahl der Fahrzeuge mit einem „Made in A“ weiter wachsen wird!



Dr. Christoph Leitl
Präsident der Wirtschaftskammer Österreich

Der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs (FFÖ) blickt auf eine lange Tradition zurück, mit der er sich in die Riege der Institutionen in der Automobilindustrie einreicht, die die Geschicke dieser Branche von Anfang mitbestimmt und gelenkt haben. Er bildet die Brücke zu anderen Industriezweigen, zur Politik, zur Wissenschaft und zur Öffentlichkeit. Er vertritt die Branche in internationalen Gremien und Organisationen. Seit 1924 gehört der FFÖ dem 1919 in Paris gegründeten Weltverband der Automobilhersteller (OICA) als ordentliches Mitglied an und ist damit einer unserer ältesten Mitgliedsverbände. Wir bei OICA schätzen unsere Kollegen des FFÖ als starke und engagierte Fürsprecher der Automobilindustrie auf der internationalen Bühne.

Prof. Dr. Bernd Gottschalk Präsident des Weltverbandes der Automobilhersteller (OICA) und Präsident des deutschen Verbandes der Automobilindustrie (VDA)



Viele Produktionszweige der Wirtschaft unseres Landes nehmen verstärkt eine wichtige gesellschaftspolitische Verantwortung wahr. Für die

hochqualifizierte und exportstarke Branche wie die österreichische Fahrzeugindustrie trifft dies in ganz besonderer Weise zu. Die ökologische Herausforderung zum Schutz der Umwelt und des Weltklimas ist eine Aufgabe, die ihr schon bei der Planung, Weiterentwicklung und Neukonstruktion täglich und unmittelbar vor Augen tritt. Uns allen ist sehr deutlich bewusst, welche großen Herausforderungen sich der österreichischen Fahrzeugindustrie im internationalen Wettbewerb in diesem Zusammenhang stellen.



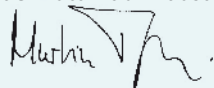
Dr. Heinz Fischer
Bundespräsident



Österreich ist auf dem Automobilsektor ein Land genialer Erfinder, brillanter Konstrukteure und visionärer Unternehmer: Das erste Benzin-Fahrzeug,

der Vorderrad-Antrieb, der Allradantrieb, die Erforschung der Aerodynamik und die Erfindung der Knautschzone haben bei uns ihre Wurzeln.

Heute lässt sich Österreich zu Recht als Autoland bezeichnen. Mehr als 21,5 Milliarden Euro jährlicher Umsatz und 7,4 Milliarden Euro Investitionen in den letzten 25 Jahren sprechen eine klare Sprache über die Erfolgsbilanz der Interessenvertretungen der insgesamt 700 Betriebe des Automobilsektors. Mit hoher Innovationskraft hat sich unser Land an die Weltspitze der Automobilindustrie gesetzt.



Dr. Martin Bartenstein
Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit

Zuverlässiger Partner der Politik



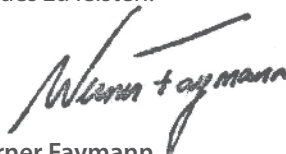
Die Fahrzeugindustrie forscht, entwickelt und investiert laufend in neue Produkte. Sie nimmt in der Verkehrspolitik eine Schlüsselrolle ein. Durch kontinuierliche Verbesserungen in der aktiven und passiven Fahrzeugsicherheit, bei Abgas- und Geräuschemissionen sowie beim Fahrkomfort, durch die Erhöhung der Transportkapazitäten, durch optimierte Verkehrsflüsse mittels Telematik und entsprechender Logistik leistet sie einen wichtigen Beitrag.

35 000 Beschäftigte, darunter 2000 Lehrlinge, in der Fahrzeugindustrie sichern im Umfeld über 360 000 Arbeitsplätze in über 700 vernetzten Betrieben. 7,4 Mrd. € Investitionen in den letzten 25 Jahren, 93,5 Mrd. € Umsatz inklusive nachgelagerter Wirtschaftsbereiche – bilden eine schöne Bilanz.

Die in Österreich gefertigten Fahrzeuge haben eine Exportquote von 98%, 2,15 Mio. Motoren und Getriebe werden in Österreich gefertigt, 230 500 Autos, 22 700 Lkws und Busse laufen jährlich in Österreich vom Fließband. Der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs hat seit 100 Jahren die Kfz-Branche erfolgreich begleitet und ist heute ein zuverlässiger Partner in der Politik.

Als Interessenvertretung einer der bedeutendsten österreichischen Industrien und als wesentlicher Teil einer funktionierenden Verkehrspolitik wurden dem Fachverband eine Vielzahl gesetzlicher Legitimationen verliehen. Neben dem allgemeinen Begutachtungsrecht von Gesetzen und Verordnungen ist der Fachverband wertvoller Analytiker und Berater auch meines Ressorts im Kraftfahrbeirat und im Verkehrssicherheitsbeirat.

Vor dem Hintergrund der vorliegenden Bilanz freue ich mich auf diese Zusammenarbeit in der weiteren Zukunft und darf dem Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs wünschen, weiterhin wertvoller Ideenlieferant zu bleiben und diesen wichtigen Beitrag für die Verkehrspolitik unseres Landes zu leisten.



Werner Faymann
Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie

Österreichs Fahrzeugindustrie 100 Jahre Interessenvertretung

Die österreichische Fahrzeugindustrie steht heute mit an der Spitze unter allen an der industriellen Wertschöpfung beteiligten Branchen, im Export ist sie die Nummer eins.

Ihre Entstehung ist untrennbar mit der Förderung seitens aller am Kraftfahrzeug und seinen Einsatzmöglichkeiten Interessierten verbunden. In freien Vereinigungen versuchten die Produzenten, ihre Interessen zu formulieren und öffentlich zu vertreten. Der entscheidende Schritt war der Zusammenschluss zum „Verband österreichischer Automobil-Industrieller“ im Jahre 1907. Am Tag der konstituierenden Generalversammlung lagen die Beitrittserklärungen von 31 Firmen vor, von denen acht der Kraftfahrzeugindustrie im engeren Sinne, 21 der „Hilfsindustrie“ und zwei dem Handel zuzuzählen sind.



Der leitende Gedanke, durch eine zentrale Institution alle Belange der am Kraftfahrzeugbau beteiligten Wirtschaftszweige wirkungsvoll zu vertreten, konnte aber nicht aufrecht gehalten werden, die Förderung der Zulieferindustrie und des Handels erforderte eine spezifische Interessenvertretung, die noch vor dem Ersten Weltkrieg in eigenen Verbänden erfolgte.

Im Ersten Weltkrieg wuchs die Fahrzeugindustrie zu einem der wichtigsten Industriezweige heran, dessen Branchenkapazität nach den Friedensschlüssen zu zwei Dritteln auf dem Boden der neu geschaffenen Republik Österreich situiert war. Die Fahrzeugindustrie war zur Exportindustrie geworden, die sich gezwungen sah, neunzig Prozent der Produktion im Ausland abzusetzen. Inflation, Wirtschaftskrise und die organisatorischen Veränderungen nach 1934 im „Ständestaat“ prägten die Tätigkeit des Verbandes. Viele Probleme harrten noch einer Lösung, als Österreich 1938 mit der politischen Unabhängigkeit auch jede Möglichkeit verlor, wirtschaftliche Fragen eigenständig zu behandeln. Im Zuge der vom Deut-

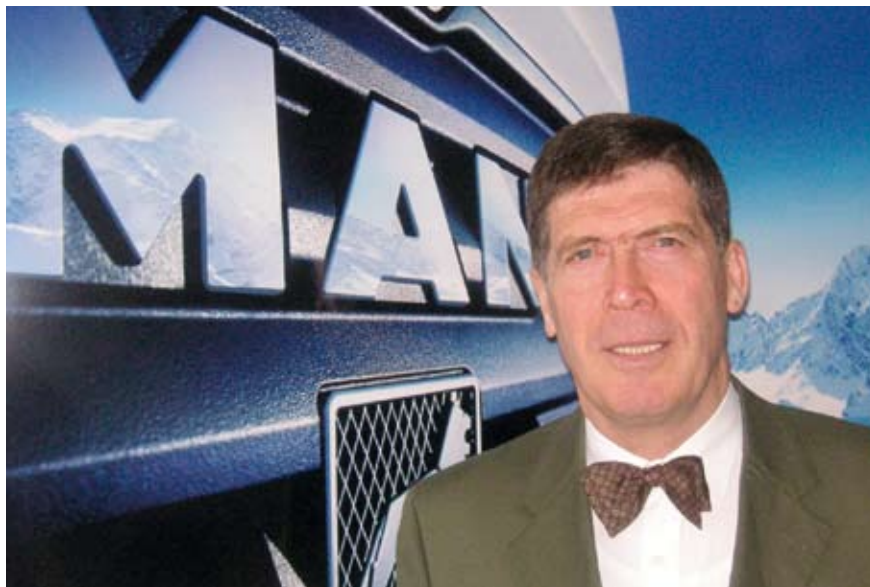
schen Reich angeordneten „Überleitung und Eingliederung von Vereinen, Organisationen und Verbänden“ wurden 1939 88 Fachverbände, darunter auch jener der Autohersteller, gelöscht.

Trotz energischer Bemühungen der Nationalsozialisten um „Gleichschaltung“ der Produktion und Strukturanpassung an die reichsdeutschen Verhältnisse behielten alle 1938 registrierten Automobilfirmen in Österreich bis zum Ende des Weltkrieges ihre rechtliche Selbständigkeit. Wiederum hatte sich die Produktion auf die Kriegsanforderungen einzustellen, das Geschäft mit Zivilfahrzeugen fand 1941 ein Ende.

Noch in den letzten Kriegstagen versuchte man, einen Überblick über die enormen Kriegsschäden zu gewinnen, denen noch Vermögenseinbußen durch Beschlagnahmungen und Demontagen der Alliierten folgen sollten. Im Juli 1945 nahm der „Verband der Fahrzeugindustrie“ seine Arbeit wieder auf. 1947 fand er wie alle bis dahin selbständigen Fachorganisationen Aufnahme in die neu gegründete Bundeskammer der gewerblichen Wirtschaft. Die Interessen der in der Vergangenheit für die österreichische Wirtschaft so bedeutsamen Fahrzeugindustrie sollten von nun an durch einen eigenen Fachverband wahrgenommen werden. Entsprechend der 1951 vom Kammertag der Bundeskammer beschlossenen Rahmengeschäftsordnung öffnet sich dem Fachverband, dem heute an die 200 Mitgliedsfirmen zugeordnet sind, ein weites Betätigungsfeld im autonomen und übertragenen Wirkungsbereich. Stehen die Bedürfnisse der Mitgliedsunternehmen auch im Mittelpunkt aller Aktivitäten, setzt der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs zudem allgemeingültige Maßstäbe bei der Beurteilung und Lösung wirtschaftlich und gesellschaftlich relevanter Probleme wie etwa in verkehrs- und umweltpolitischen Fragen.



Autor Univ. Prof. Dr. Alois Mosser, 70, war Ordinarius an der Wirtschaftsuniversität Wien, ist Mitglied des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Vorsitzender der Österreichischen Gesellschaft für Unternehmensgeschichte und Vorsitzender der Kommission für südeuropäische Geschichte der Stiftung Pro Oriente (Wien)



Bruno Krainz

Mobile Zukunft „Made in Austria“

Österreichs Fahrzeugindustrie entwickelt sich dynamisch, der Standort Österreich behauptet sich. Fachverbandsobmann KommR DI Bruno Krainz im Gespräch mit der Kfz-Wirtschaft.

Herr DI Krainz, herzlichen Glückwunsch zu „100 Jahre Interessenvertretung der österreichischen Fahrzeugindustrie“. Worauf sind Sie besonders stolz?

KommR DI Bruno Krainz: Bündelung stärkt, das gilt auch für gemeinsame Interessen. Die Fahrzeugindustrie hat das bereits vor 100 Jahren erkannt. Standort und Rahmenbedingungen haben sich seither stark gewandelt, der Fachverband hat es damals wie heute verstanden, jeweils mitgliederorientiert zu agieren. Am Puls der Zeit, so wollen wir auch in die Zukunft gehen.

Die heimische Fahrzeugindustrie hat in den letzten 20 Jahren eine besonders dynamische Entwicklung aufzuweisen. Lässt sich das auf die Initiative des damaligen Bundeskanzlers Dr. Bruno Kreisky mit seiner Idee vom „Austro-Porsche“ zurückführen?

Kreisky hat die Initialzündung gesetzt.

Er hat das Bewusstsein geweckt, dass Österreich im Bereich der Autoindustrie eine bedeutendere Rolle zu übernehmen hat. Das hat dazu geführt, dass Zulieferungen aus Österreich ganz anders betrachtet wurden und sich die internationale Autoindustrie, um diese Zulieferungen bemüht hat. Die Handelsbilanz wurde entlastet und es hat sich daraus eine hervorragende heimische Industrie entwickelt.

Wie zukunftssicher ist der Standort Österreich für die Autoindustrie aus heutiger Sicht oder zieht die Karawane nach Osten weiter?

Diese „Karawanenzüge“ beginnen an Dynamik zu verlieren. Bei den Rahmenbedingungen der Arbeitsteiligkeit sind heute neben den Lohn-, die Organisations- und Logistikkosten zu berücksichtigen. Im Zulieferbereich zeigt sich, dass die Entwicklung von Unternehmen im Osten einen enormen Finanz- und Zeitaufwand erfordert. Am Ende stellt

Bruno Krainz: Bündelung stärkt, das gilt auch für gemeinsame Interessen.

man fest, dass die Entwicklung des Preisniveaus synchron gelaufen ist. Wir haben eine gute Struktur. Wir haben interessante Entwicklungszentren, wie die AVL. Wir haben Magna mit ihrer Europazentrale, im Nutzfahrzeugbereich zwei erfolgreiche MAN-Werke sowie die Motorenwerke BMW, General Motors und BRP-Rotax, wo Entwicklungsarbeit betrieben wird. Österreich ist für große Konzerne ein idealer Standort, um Produktions- und Entwicklungsaktivitäten zu konzentrieren. Das passiert, weil die Rahmenbedingungen gut sind.

Thema Auto und Umwelt – wird man in dieser Diskussion zu einer vernünftigen Basis finden?

Die ganze CO₂-Diskussion würde an Emotionalität verlieren, wenn man sie auf Sachlichkeit reduziert. Man muss anerkennen, dass der Gesetzgeber zur Entwicklung moderner umweltschonenderer Aggregate beigetragen hat. Es wird noch weitere Entwicklungsstufen geben. Die allgemeine Hysterie, die jetzt ausgebrochen ist, zeigt nur, dass es darum geht, kurzfristig politisches Kleingeld zu wechseln. Der Klima- und Energiefonds mit seinen 500 Millionen Euro eignet sich hervorragend, um Anreize zu schaffen, dass die neueste Fahrzeugtechnologie auch „an den Mann/Frau“ kommt. Ein hier eingesetztes Geld schützt unmittelbar die Umwelt.

Wie beurteilen Sie die laufende Kammerreform?

Ich bin zuversichtlich, dass die Kammerreform, wie sie jetzt aufgegleist ist, eine Effizienzsteigerung bringen wird. Der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs ist die Interessenvertretung mit den geringsten Kosten für seine Mitglieder. Obendrein sind wir als Körperschaft öffentlichen Rechts in einer soliden Rechtsposition. Die Reformer haben noch sehr viel vor sich. Sie würden aber das heiße Eisen am falschen Ende angreifen, wenn es dort, wo die unmittelbare Mitgliederbetreuung stattfindet, zu Einschränkungen käme.

Statements der Spitzenrepräsentanten Diplomatie und Konsequenz

Die engagierte Mitarbeit an der Schaffung von positiven Rahmenbedingungen für die Fahrzeugindustrie, die Netzwerke, die sie zur Verfügung stellt und die Unterstützung, die sie auf EU-Ebene, bei Homologierungen oder im Normenbereich bietet, schätzen die Mitglieder des Fachverbandsausschusses an ihrer Interessenvertretung. Hier dazu ihre Meinungen.



**Mag. Walter Linszbauer,
Geschäftsführer des Fachverbandes
der Fahrzeugindustrie Österreichs**

100 Jahre erfolgreiche Interessenvertretung zollen Respekt und Anerkennung den Gründern, bedingen aber auch Lob für entsprechende Steuerung in schwierigen Zeiten. Darüber hinaus sind in jedem zeitlichen Abschnitt Bewegung, Anpassung und Fortschritt von den Führungskräften zu gewährleisten. Unabdingbare Voraussetzungen für unsere heutige schlanke, gleichzeitig aber schlagkräftige und selbständige Interessenvertretung

der österreichischen Fahrzeugindustrie sind das Miteinander unserer Mitgliedsunternehmen, das Engagement unserer Funktionäre in den Bundesländern und im Fachverbandsausschuss, der Firmenexperten in den einzelnen Arbeitsgruppen und last but not least ein entsprechend motiviertes Team in meinem Fachverbandsbüro! Diesen allen möchte ich anlässlich unseres 100-jährigen Bestandsjubiläums nicht nur herzlichst gratulieren, sondern vor allem den aufrichtigsten Dank für deren wertvollen Anteil an unserem gemeinsamen Erfolg aussprechen.

Prokurist Dr. Josef Affenzeller, AVL List GmbH, Graz



Die Aufgaben des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie sind vielfältig. Die AVL schätzt vor allem ihren Einsatz für den Wirtschaftsstandort Österreich. Die Industrie besteht größtenteils aus erfolgreichen Zulieferbetrieben, die sich einem verstärkten internationalen Wettbewerb in Zukunft zu stellen hat.

Daher ist die Schaffung von entsprechenden

Rahmenbedingungen für die Industrie in Österreich ein wichtiger Faktor, um die Wettbewerbsfähigkeit und die Attraktivität der Arbeitsplätze in unseren Betrieben zu halten und weiter auszubauen. AVL wünscht dem Fachverband weiterhin viel Erfolg.

Komm.Rat Ing. Hans Brantner, Geschäftsführer der Hans Brantner & Sohn Fahrzeugbaugesellschaft m.b.H., Laa/Thaya



Ich schätze die Tätigkeit der Mitarbeiter des Fachverbandes, weil sich diese sehr engagiert für die vielfältigen Interessen der Mitgliedsunternehmen einsetzen und sowohl mir als Unternehmer, als auch als langjährigem Funktionär des Verbandes in unbürokratischer Weise zur Verfügung stehen. Als fachlich sehr kompetent habe ich die Unterstützung bei der Öffnung der Ostmärkte in Erinnerung sowie bei den laufenden Gesprächen zur Schaffung einer einheitlichen EU-Richtlinie für die Homologation landwirtschaftlicher Anhänger.

Generaldirektor Dipl.-Ing. Rudolf Hamp, General Motors Powertrain – Austria GmbH, Wien 22



Als Mitglied der General Motors Powertrain Familie - einer der weltweit größten Getriebe- und Motorenhersteller - wissen wir, wie wichtig Teamarbeit ist. Erfolgreiche Teams bestehen aus engagierten Menschen. Gemeinsam haben wir viel mehr erreicht, als es ein Getriebe- und Motorenwerk in Wien-Aspern allein je könnte. Die Mitglieder

erfolgreicher Teams sind bereit Verantwortung zu übernehmen und an der Gestaltung der Rahmenbedingungen mitzuarbeiten. Die Gestaltung der Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche österreichische Fahrzeugindustrie war und ist uns ein Anliegen. Die internationale Konkurrenz und der Kostendruck nehmen zu: die heimische Fahrzeugindustrie braucht eine gewichtige Stimme. Der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs hat sich bisher immer aktiv für die Interessen der Fahrzeugindustrie eingesetzt. Wir haben viel erreicht. Wir werden viel erreichen. Herzlichen Dank und alles Gute für die nächsten 100 Jahre.

Vorstand Ing. Hubert Hödl, MAGNA International Europe AG, Lannach



Die Fahrzeugindustrie ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Österreich - allein MAGNA beschäftigt in diesem Bereich rund 14.000 Mitarbeiter. Im Grazer Werk von Magna Steyr wurden im Jahr 2006 über 248.000 Fahrzeuge produziert - ein Produktionsrekord! Gleichzeitig wurde dieser Magna Standort mit dem JD Power Gold Award

für das beste europäische Produktionswerk ausgezeichnet. Zur Bewältigung der Herausforderungen in der Zukunft müssen wir uns gemeinsam noch stärker anstrengen. Der Fachverband unterstützt bei der Schaffung von Rahmenbedingungen, die es den Unternehmen der Fahrzeugbranche ermöglicht, konkurrenzfähig bleiben.

**Geschäftsführer Ing. Alfred Hörtenhuber,
Miba Frictec GmbH, Roitham**



Ich sehe den Fachverband der Fahrzeugindustrie als kompetenten Vertreter unserer Interessen gegenüber den österreichischen Sozialpartnern und der Politik. Dies ist entscheidend, da sich die Fahrzeug- und Zulieferindustrie in den vergangenen 20 Jahren zu einem der wichtigsten und zukunftsorientiertesten Wirtschaftsbereiche in Österreich entwickelt hat. Damit diese bedeutende Industrie am Standort Österreich wachsen kann, sehe ich es als eine Hauptaufgabe des Verbandes, optimale Rahmenbedingungen zu gestalten.

Ich sehe den Fachverband der Fahrzeugindustrie als kompetenten Vertreter unserer Interessen gegenüber den österreichischen Sozialpartnern und der Politik. Dies ist entscheidend, da sich die Fahrzeug- und Zulieferindustrie in den vergangenen 20 Jahren zu einem der wichtigsten und zukunftsorientiertesten Wirtschaftsbereiche in Österreich entwickelt hat. Damit diese bedeutende Industrie am Standort Österreich wachsen kann, sehe ich es als eine Hauptaufgabe des Verbandes, optimale Rahmenbedingungen zu gestalten.

**Geschäftsführer Dr. Friedrich Klaas,
ELB-Form GmbH, Vandans**



Als innovativer, exportorientierter Zulieferer der Fahrzeugindustrie enthält das wöchentliche Rundschreiben des Fachverbandes eine Vielzahl von für uns wertvollen Informationen. Neben standortorientierten und umweltpolitischen Aspekten nützen wir insbesondere die forschungsspezifischen Beiträge des Fachverbandes, insbesondere zum A3 – Technologieprogramm. Darüber hinaus ist zum Beispiel das internationale Netzwerk des Fachverbandes zu nationalen Verbänden sowie zu den Außenhandelsstellen von besonderer Bedeutung für mein Unternehmen.

Als innovativer, exportorientierter Zulieferer der Fahrzeugindustrie enthält das wöchentliche Rundschreiben des Fachverbandes eine Vielzahl von für uns wertvollen Informationen. Neben standortorientierten und umweltpolitischen Aspekten nützen wir insbesondere die forschungsspezifischen Beiträge des Fachverbandes, insbesondere zum A3 – Technologieprogramm. Darüber hinaus ist zum Beispiel das internationale Netzwerk des Fachverbandes zu nationalen Verbänden sowie zu den Außenhandelsstellen von besonderer Bedeutung für mein Unternehmen.

**KommR Ing. Otto Kresch, Geschäftsführender Gesellschafter,
Remus Innovation Forschungs- und Abgasanlagen
Produktionsgesellschaft m.b.H., Bärnbach**



Für unsere Unternehmensgruppe – bestehend aus der Remus Innovation GmbH und der Sebring Technology GmbH – als Hersteller von Sportauspuffanlagen und auch als Entwicklungs- und Produktionspartner führender Fahrzeughersteller, ist der Fachverband der Fahrzeugindustrie die erste Anlaufstelle bei Fragen zu einem weiten Themenbereich rund um die Fahrzeugindustrie. Ich schätze persönlich vor allem das Beratungsangebot des Fachverbandes zu Fragen der Homologation, zu umweltrelevanten Themen oder zu rechtlichen Belangen sowie zu Statistiken. Der Fachverband der Fahrzeugindustrie bietet schnelle und präzise Information und unterstützt uns damit im daily business.

Für unsere Unternehmensgruppe – bestehend aus der Remus Innovation GmbH und der Sebring Technology GmbH – als Hersteller von Sportauspuffanlagen und auch als Entwicklungs- und Produktionspartner führender Fahrzeughersteller, ist der Fachverband der Fahrzeugindustrie die erste Anlaufstelle bei Fragen zu einem weiten Themenbereich rund um die Fahrzeugindustrie. Ich schätze persönlich vor allem das Beratungsangebot des Fachverbandes zu Fragen der Homologation, zu umweltrelevanten Themen oder zu rechtlichen Belangen sowie zu Statistiken. Der Fachverband der Fahrzeugindustrie bietet schnelle und präzise Information und unterstützt uns damit im daily business.

**Geschäftsführer Komm.Rat Ing. Andreas Lederer,
A. u. H. Lederer Gesellschaft m.b.H., Wien 3**



Als ältestes Ausschussmitglied des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie (seit 1969) hatte ich reichlich Gelegenheit, die Arbeit dieser Interessenvertretung aus nächster Nähe zu erleben.

Es bedurfte viel Diplomatie und Fachkompetenz, die verschiedensten Interessen aller Mitgliedsfirmen zu berücksichtigen. So

waren z. B. die diversen speziellen Anliegen der Verstaatlichten Industrie wie auch die der privaten Unternehmen bei den jährlich stattfindenden Metalllohnrunden unter einen Hut zu bringen. Auch in anderen Bereichen wie im Normenausschuss und im Kraftfahrrecht hat der Verband stets dafür gesorgt, möglichst viele Probleme von den Betrieben abzuwenden.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit Mag. Linszbauer und seinem Team meine Bewunderung und Dank im Namen aller Mitgliedsfirmen für ihre Arbeit aussprechen.

**Geschäftsführer Mag. Hermann Lindner,
Traktorenwerk Lindner Ges.m.b.H., Kundl**



Als österreichischer Hersteller von Traktoren und Transportern für die Grün- und Berglandwirtschaft werden wir von vielen nationalen und internationalen Vorschriften und Gesetzen im Kfz - Bereich tangiert. Der Fachverband der Fahrzeugindustrie vertritt unsere Interessen schon im Vorfeld bei der Begutachtung von Gesetzesentwürfen und bei der Antragstellung sowie der Vertretung unserer Interessen im Kfz Recht.

Bei der Antragstellung sowie der Vertretung unserer Interessen im Kfz Recht.

Besonderheiten von Berglandtraktoren konnten dadurch im europäischen Homologationsrecht berücksichtigt werden. Wir gratulieren dem Fachverband und seinen Mitarbeitern zu seinem 100-jährigen Jubiläum recht herzlich und bedanken uns für die exzellente Unterstützung.

**Geschäftsführer Dipl.-Ing. Gerd Ohrnberger,
BRP Rotax GmbH & Co KG, Gunskirchen**



Der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs ist als Interessenvertretung für uns von zunehmender Bedeutung. Unserem international tätigen Unternehmen steht der Fachverband bereits seit vielen Jahren mit professioneller Beratung zur Seite und wir schätzen die rasche, unkomplizierte und vor allem kompetente Unterstützung seitens des

Verbandes in vielen Belangen.

Wir gratulieren daher sehr herzlich zum 100-jährigen Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg – auf die nächsten hundert Jahre!

Vorstand Dipl.-Ing. Harald Plöckinger, KTM Sportmotorcycle AG, Mattighofen



KTM POWER SPORTS AG ist in Europa der zweitgrößte Motorradhersteller und ist heuer erstmals in den Pkw-Bereich vorgestoßen, demnächst werden auch ATV neu in die Produktion aufgenommen werden.

Wir benötigen eine Fülle aktueller rechtlicher und technischer Informationen sowohl für den europäischen Markt als auch für Übersee, bei dessen Beschaffung und Interpretation der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs für uns eine große Hilfe darstellt.

Dessen Mitgliedschaft beim europäischen Verband der Motorradhersteller (ACEM) ist von Bedeutung für uns, da wir über unsere Interessenvertretung Synergien und Allianzen nutzen und uns somit unsere Wettbewerbsposition stärken können. Wir freuen uns, dass wir die nächste Präsidentschaft der ACEM nach Österreich holen konnten.

Generaldirektor Komm.-Rat Julian Wagner, Vorstandsvorsitzender, Rosenbauer International Aktiengesellschaft, Leonding



In Österreich ist die Sozialpartnerschaft ein wichtiger Standortfaktor. Aufbauend auf einem sozialpartnerschaftlichen Grundkonsens ist der Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs daran interessiert, Lösungen mit den Gewerkschaften zu erzielen und in Zukunft Abschlüsse zu tätigen, welche die unterschiedlichen wirtschaftlichen Entwicklungen unserer Mitgliedsfirmen berücksichtigen und Zukunftsperspektiven zur Sicherung des Wirtschaftsstandortes Österreich hinsichtlich Wachstum und Beschäftigung für alle Verbandfirmen beachten.

Damit Streikzeiten auch in Zukunft in Sekunden gemessen werden und auf internationale Marktentwicklungen und Strukturänderungen entsprechend rasch und flexibel reagiert werden kann, schätze ich die Arbeit des Fachverbandes als Partner der automotiven Unternehmen. Herzliche Gratulation der Interessenvertretung und deren Mitarbeitern zu Ihrem 100-jährigen Bestand.

Geschäftsführer Dr. Andreas Wendt, BMW Motoren GmbH, Steyr



Österreichs automotiver Sektor hat sich zu einem wichtigen Wirtschaftszweig entwickelt und bringt unserer Volkswirtschaft seit vielen Jahren große Handelsbilanzüberschüsse. Erfolg ist aber kein Selbstläufer, sondern nur eine Momentaufnahme. Wir müssen alle gemeinsam konsequent und permanent an der Verbesserung unserer Wettbewerbsfähigkeit arbeiten, um auch in Zukunft eine wichtige Rolle im Netzwerk der internationalen Automobilindustrie zu spielen.

Der Fachverband der Fahrzeugindustrie ist dabei als Interessenvertreter ein wichtiger und starker Partner.

100 Jahre – Die Präsidenten

Obmänner bzw. Präsidenten des Verbandes der österreichischen Automobil-Industriellen (1907 – 1934)

1907 – 1912	Präsident Eduard Lanner
1912	Dir. Ing. Wilhelm Strauß
1913 – 1914	Verwaltungsrat Anton Graf Ceschi
1914 – 1918	Verwaltungsrat KR Karl Gräf
1918 – 1920	Gen.-Dir. Karl Freiherr von Skoda
1920 – 1931	Verwaltungsrat Adolf Eduard Egger
1931 – 1934	KR Anton Fross-Büssing

Obmann des Verbandes der Automobilindustrie (1934 – 1938)

1934 – 1938	Gen.-Dir. Ing. Paul Götzl Spitzenfunktionär des Verbandes der Fahrzeugindustrie (Juli 1945 – Juni 1948)
1945 – 1948	Präsident Ing. Paul Götzl

Obmänner des Fachverbandes der Fahrzeugindustrie Österreichs (seit 1948)

1948 – 1958	Präsident Paul Götzl
1958 – 1970	Gen.-Dir. Richard Ryznar
1970 – 1980	Gen.-Dir. Dipl.-Ing. Karl Rabus
1980 – 1986	Gen.-Dir. Dipl.-Ing. H. Michael Malzacher
1986 – 1992	Gen.-Dir. Dipl.-Ing. Otto Voisard
1992 – 2000	KR Dr. Richard Daimer
seit 2000	KR Dir. Dipl.-Ing. Bruno Krainz

Impressum

Herausgeber: Bundesgremium des Fahrzeughandels, Bundesinnung der Kraftfahrzeugtechniker und Fachverband der Fahrzeugindustrie Österreichs, 1045 Wien, Wiedner Hauptstraße 63.

Medieninhaber und Verleger: Österreichischer Wirtschaftsverlag GmbH, 1051 Wien, Wiedner Hauptstraße 120–124. E-Mail: kfz@wirtschaftsverlag.at

Redaktion: Erhard Zagler, DW 251.

Grafik: Sibylle Exel-Rauth, DW 366.

Hersteller: Holzhausen Druck & Medien GmbH 1140 Wien, Holzhausenplatz 1.

DVR: 0368491